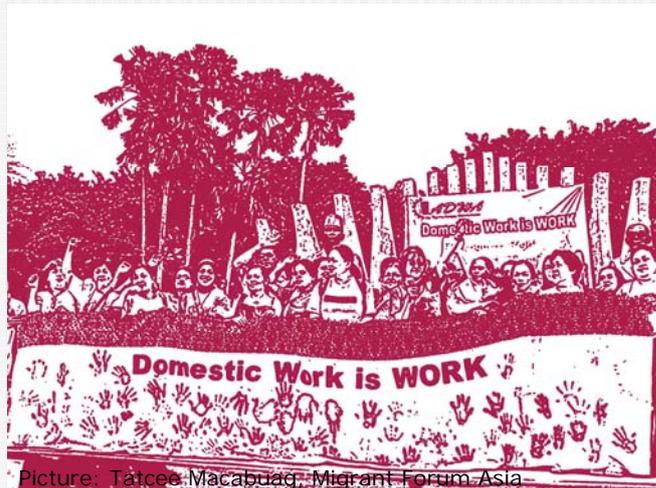


Organisierungsprozesse illegalisierter Hausarbeiterinnen

Berlin,
VII. Jahrestagung
Illegalität
03. März 2011

Dr. Helen Schwenken

UNIKASSEL
VERSITÄT



Picture: Tatcee Macabug, Migrant Forum Asia

Gliederung

- Fragen zur Organisation illegalisierter Haushaltsarbeiterinnen
- Daten zu Illegalisierung & Haushaltsarbeit
- Fallstudien
 1. Hamburg: Erämpfen von Lohnansprüchen vor Gericht
 2. Eine lokale politische Antwort: „Bill of Rights for Domestic Workers“ im Bundesstaat New York
 3. Eine globale politische Antwort?: – Die ILO-Konvention „Decent Work for Domestic Workers“
- Gibt es eine spezifische Form der Organisation illegalisierter Hausarbeiterinnen?
- Drei Thesen als Schlussfolgerungen

Fragen zur Organisation illegalisierter Hausarbeiterinnen

- Organisation von Hausarbeiterinnen inklusive Illegalisierter? Spezifische Ziele von und für Illegalisierte(n)?
- Aufenthaltsrechtlicher Status: thematisieren oder dethematisieren?
- Eine vergleichsweise privilegierte Gruppe? – Spezifische Rechte für illegalisierte Hausarbeiterinnen im Vergleich zu anderen Illegalisierten?
- Erfolge: Rechte für Illegalisierte? Sind diese einklagbar/umsetzbar?
- Gibt es verallgemeinerbare Trends in der Organisation von illegalisierten Haushaltsarbeiterinnen?

Migration & Haushaltsarbeit

- **Verschiedene Aufenthaltstitel und Migrationsformen**
 - Interne, internationale Migration; int'l Migration oft regional
 - Spezifische Arbeitsvisa für Haushaltsarbeiterinnen (individuelle Basis) oder Kontraktarbeitssysteme (kollektiv)
 - Legale Einreise, aber irreguläre Erwerbstätigkeit (z.B. neue EU-Staaten)
 - Irr. Einreise/overstay & irr. Erwerbstätigkeit
 - Einreise in Diplomatenhaushalt⇒ **Spektrum von Prekarität**
- **Anteil von Migrantinnen in der Haushaltsarbeit (Schätzungen!)**
(Quellennachweise in: Schwenken/Heimeshoff 2011: Domestic Workers Count. Kassel)
 - Argentinien: 78% aller DW sind Migrantinnen
 - Golfstaaten: bis zu 100% aller DW sind Migrantinnen
 - Jordanien: 98% aller Migrantinnen arbeiten in Haushalten
 - China: Mehrzahl Binnenmigrantinnen, fast keine int'l Migr.
 - Malaysia: 90% der DW kommen aus Indonesien
 - Singapur: 94% der DW sind MDW, v.a. aus den Philippinen
 - USA: 99% aller DW sind „foreign born“

* Abk.: DW = Haushaltsarbeiterinnen, MDW = Migrantinnen, die als DW arbeiten

Daten zu illegalisierten Haushaltsarbeiterinnen

- Keine gesicherten Daten, irr. MDW oft nicht in offiziellen Statistiken erfasst; große Diskrepanzen
- **Relevanter Anteil illegalisierter Migrantinnen in:**
 - Russland: bis zu 4 Mio. ill. MDW (Quelle: Federal Migration Service), Herkunft: CIS-Staaten; ab 2011 visafreie Spezialarbeitserlaubnis für MDW aus CIS-Staaten (Quelle: RIA Novosti 2010)
 - Europa
 - Spanien: ca. 30% aller irr. Migrantinnen arbeiten als DW; Diskrepanz: 85% der DW sind illegalisiert versus Schätzung von nur 10% wegen Regularisierungskampagne in 2005
 - Niederlande: ILO nennt Zahl von 6.000 DW (2008), Gewerkschaften schätzen 1.2 Mio Haushalte, die DW beschäftigen, meist irregulär
 - USA: 1.5-2.5 Mio, ca. 25% illegalisiert
 - Golfstaaten: unklar wie viele, aber „kafala“-System schafft Illegalisierte ohne Rechte

Quellennachweise in: Schwenken/Heimeshoff (2011): Domestic Workers Count. Kassel: Kassel University Press



Repräsentations- und Organisationsmodi

Allgemeine Modi (vgl. Sabine Ruß, 2005: Interessenvertretung als Problemkonstruktion. Baden-Baden)

1. **Selbstorganisierung**
2. **Mitvertretung** durch Interessenorganisationen der Mehrheitsgesellschaft
3. **Advokatorische Vertretung**
4. **Wahlpolitische Mechanismen**
5. **Direkte oder indirekte Vertretung**

Bezüglich Haushaltsarbeit:

Shireen Ally (2005):
„Association model“ vs. „union model“

Fallstudie 1: Hamburg: Ana S. – Eine Hausarbeiterin ohne Papiere zieht vor Gericht

- Fall von Ana S. in Hamburg
 - 3 Jahre Isolation, Ausbeutung, Verlust Visum, Einbehalt von Lohn;
 - Vergleich nach Kampagne und Schlichtungsverfahren: Kompensation
 - Ver.di eröffnet Migr.Ar

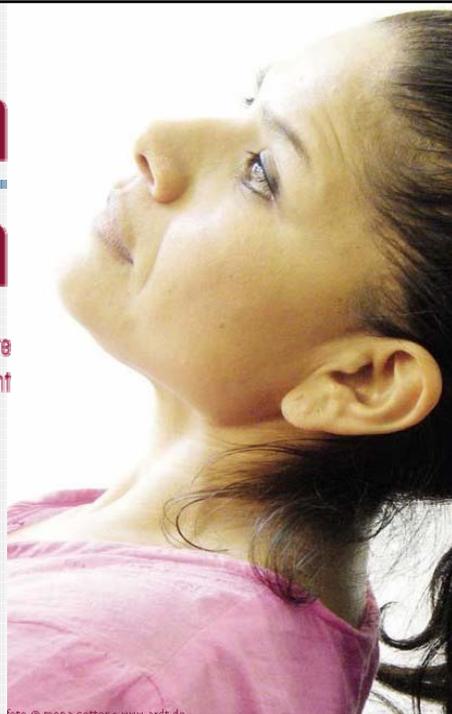
=> These: Die Gewerkschaftliche Arbeit zur Organisierung & Unterstützung illegalisierter ArbeiterInnen ist wichtig, ist aber auf community-Arbeit von Selbstorganisationen, NGOs und Beratungsstellen angewiesen.

Quellen: eigene Beobachtung 2008-9, Interviews; Forschungsprojekt von Rebeca Pabon, Dina Nuriyati, Ahmet Gorgen, Laura Roberts im Seminar „Making domestic work visible“, Universität Kassel 2008/9

Mit einem Lächeln auf den Lippen

Eine Hausarbeiterin ohne Papiere
zieht vors Arbeitsgericht

57 min. spanisch/deutsch Ut.,
Berlin/Hamburg 2008
Ein Dokumentarfilm von Anne
Frisius in Zusammenarbeit mit
Nadja Damm und Mónica Orjeda
bestellung@kiezfilme.de



New York: Bill of Rights for DW

- 6/2010: der Senat von NY beschließt eine Bill of Rights for Domestic Workers
- 10 Jahre intensive Mobilisierung
- Prinzipien von Domestic Workers United: „rights, respect, recognition“
- Kampagnenstrategien: Leadership der DW, breites Bündnis, inklusives Framing, aktive Medienpolitik
- BoR: Politik der Nichtdiskriminierung ggü. illegalisierten MDW; Nichtthematization des Status => Umschiffen der Debatte ob explizit Rechte für Undokumentierte (S. 10)

Quelle: Claire Hobden (2010): *Winning fair labour standards for domestic workers*. GURN Discussion Paper No. 14. Genf: ILO



Domestic workers in New York are pressing for labor protections.

Credit: Barbara Alper / WPN

Eine globale politische Antwort?: – Die ILO-Konvention „Decent Work for Domestic Workers“



- Bei Internationaler Arbeitskonferenz 6/2010 diskutiert, Beschlussfassung 6/2011
- Tripartismus der ILO: Gewerkschaften, Arbeitgeber, Regierungen
- International Domestic Workers Network, Gründung 9/2008: DW-Gewerkschaften & Gruppen (keine Advocacyorganisationen)
- Illegalisierte MDW:
 - Je nach Staat (ir-)relevant
 - Arbeitgeber: Vermeiden jeglicher verbindlicher Regulierung
 - Gewerkschaften: gleiche Rechte für alle Arbeitenden, Argument: Existenz von irr. Arbeitenden unterminiert Löhne/Bedingungen für alle
 - Regierungen, z.B.
 - USA: irreguläre MDW endlich wahrnehmen und schützen!
 - Spanien (für EU): keine Konvention, die explizit irreguläre DW einschließt!
- Diskussion: lieber schwache Konvention mit hoher Ratifizierung oder starke inkl. irr. MDW und geringe Ratifizierung?

Quelle: eigene Feldforschung 2010/2011; Schwenken, Helen (2010): Transnationale und lokale Organisationsprozesse für eine ILO-Konvention "Decent Work for Domestic Workers". In: Apitzsch, Ursula; Schmidbaur, Marianne (ed.): Care und Migration. Die Ent-Sorgung menschlicher Reproduktionsarbeit in der globalen Peripherie. Opladen: Barbara Budrich Publishers, 191-206.

Drei Thesen zum Abschluss

- Globaler Trend: In Ländern mit vielen illegalisierten MDW findet Organisation über das „association model“ statt, z.T. in Kombination mit gewerkschaftlicher Organisation
- Trend zum „Arbeits“-Framing, Inklusion illegalisierter MigrantInnen
- Tendenz zur strategischen Dethematisierung von Illegalisierung, wird aber kontrovers diskutiert